



Schule und Eltern im Gespräch



## **Was sich liebt, das neckt sich! – Wenn Kinder streiten**

Elternforum Wattwil 14. März 2016

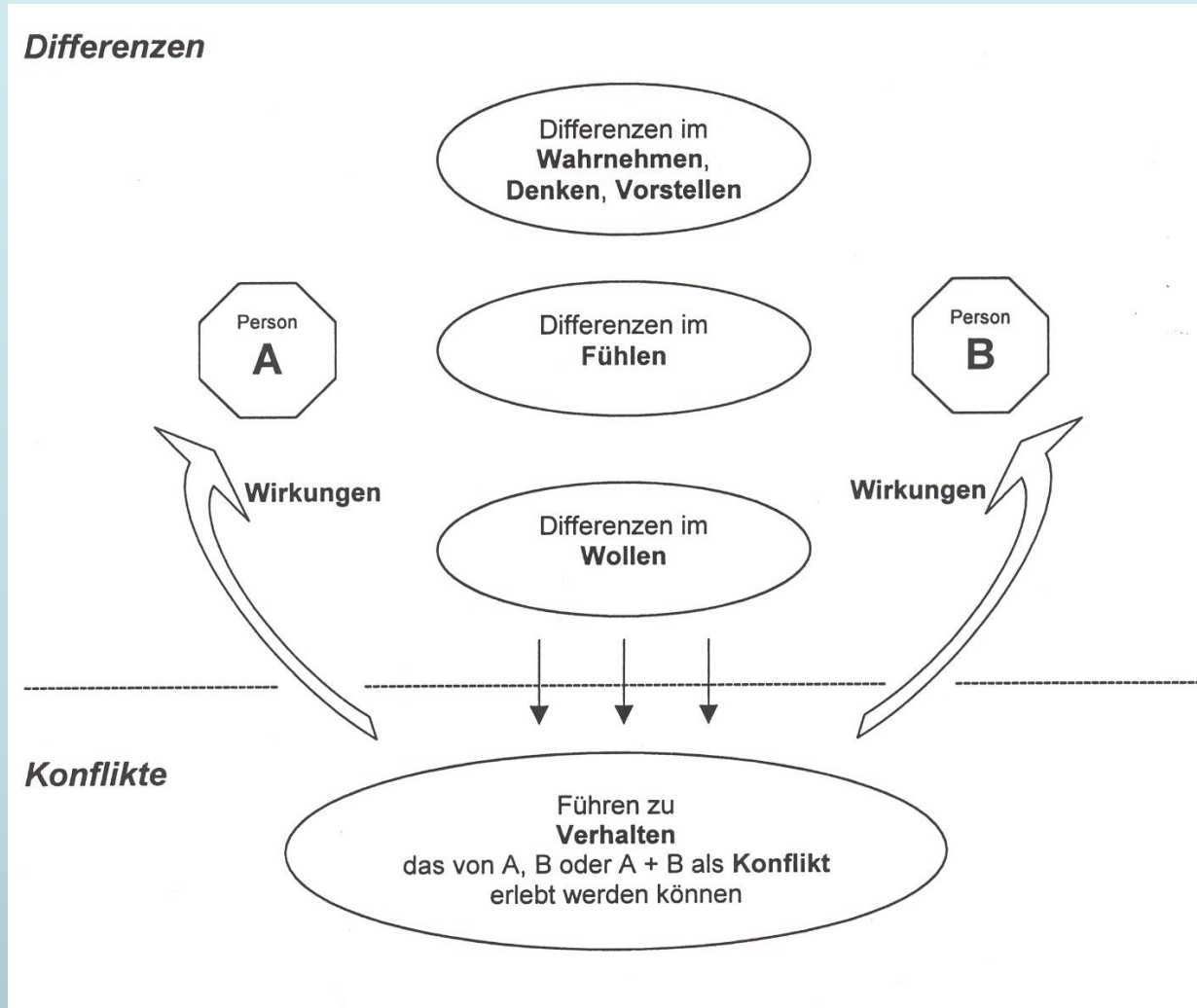


# Definition

- ▶ Was sind und wie entstehen Konflikte?



# Differenzen – Konflikte nach Friedrich Glasl



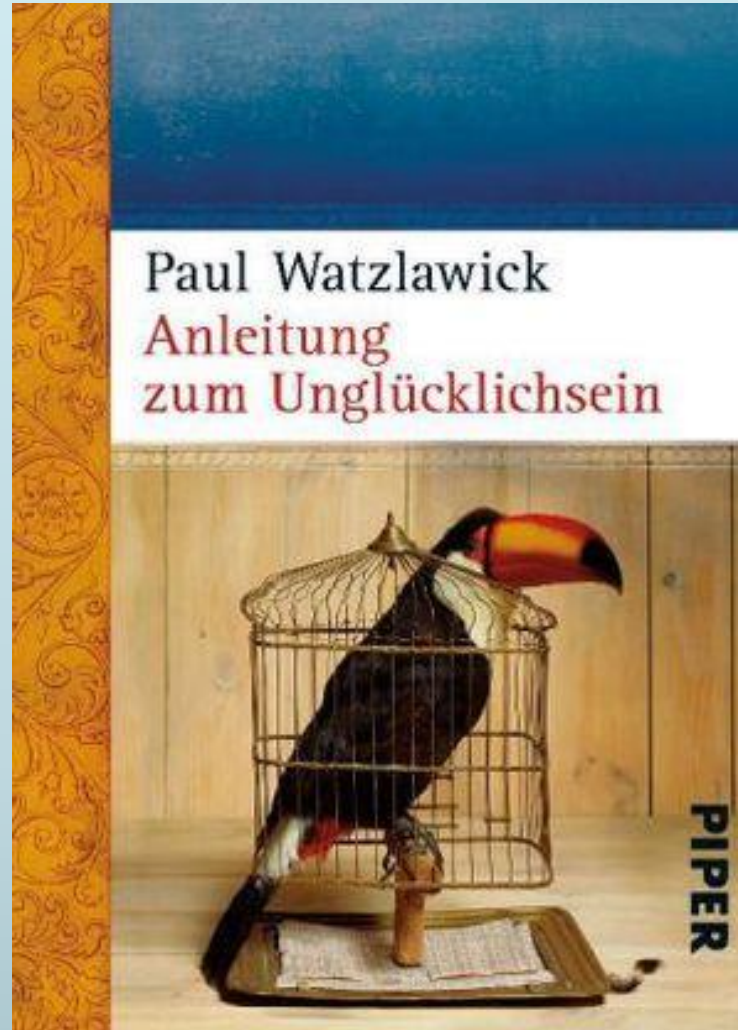
# Das Dorf der Blinden



# Differenzen im Fühlen



# Paul Watzlawick (1921 – 2007)

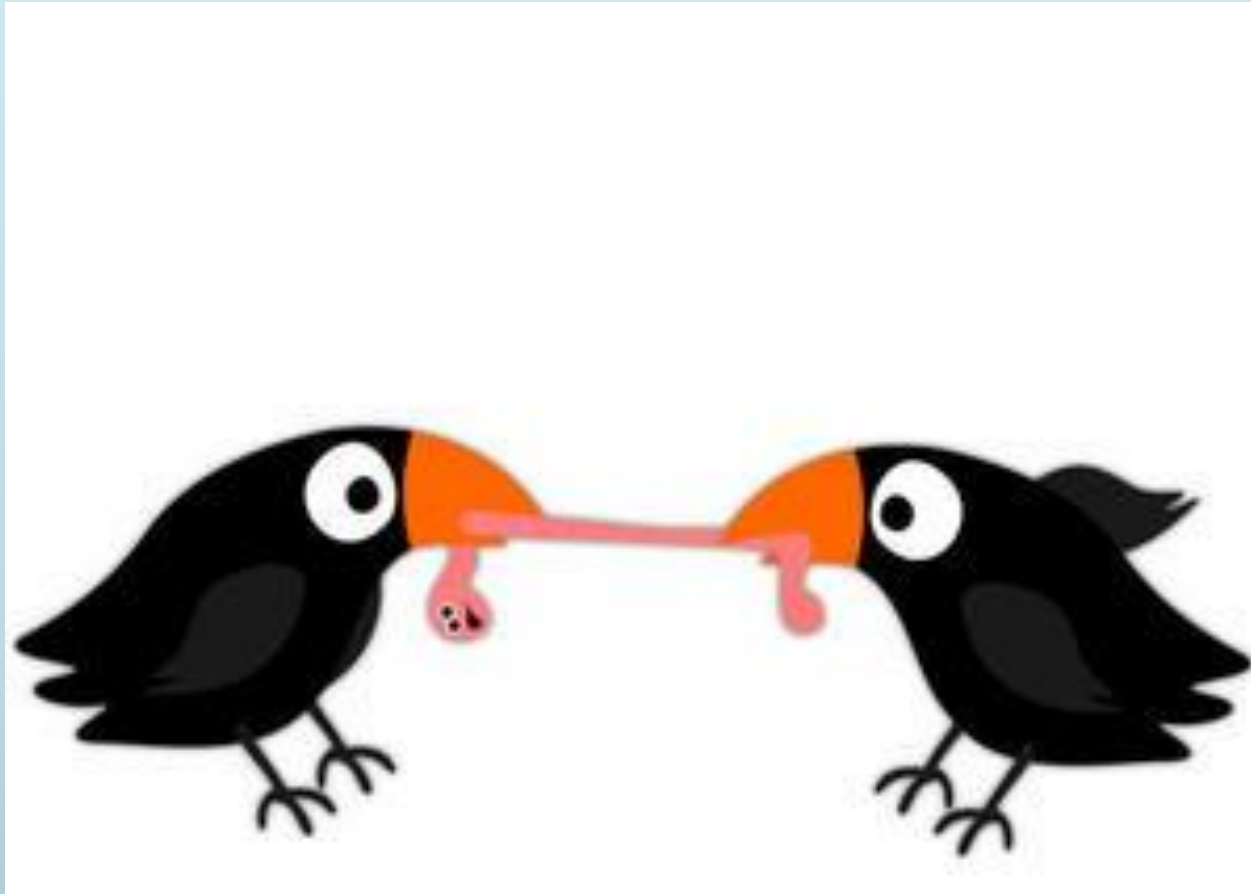


# Der Mann mit dem Hammer

Ein Mann will ein Bild aufhängen. Den Nagel hat er, nicht aber den Hammer. Der Nachbar hat einen. Also beschließt unser Mann, hinüberzugehen und ihn auszuborgen. Doch da kommt ihm ein Zweifel: Was, wenn der Nachbar mir den Hammer nicht leihen will? Gestern schon grüßte er ihn nur so flüchtig. Vielleicht war er in Eile. Aber vielleicht war die Eile nur vorgeschützt, und er hat etwas gegen ihn. Und was? Er hat ihm nichts angetan; der bildet sich da etwas ein. Wenn jemand von ihm ein Werkzeug borgen wollte, er gäbe es ihm sofort. Und warum sein Nachbar nicht? Wie kann man einem Mitmenschen einen so einfachen Gefallen ausschlagen? Leute wie der Kerl vergiften einem das Leben. Und dann bildet der Nachbar sich noch ein, er sei auf ihn angewiesen. Bloß weil er einen Hammer hat. Jetzt reicht's ihm aber wirklich. Und so stürmt er hinüber, läutet, der Nachbar öffnet, doch noch bevor er „Guten Morgen“ sagen kann, schreit ihn unser Mann an: „Sie können Ihren Hammer behalten, Sie Rüpel!“



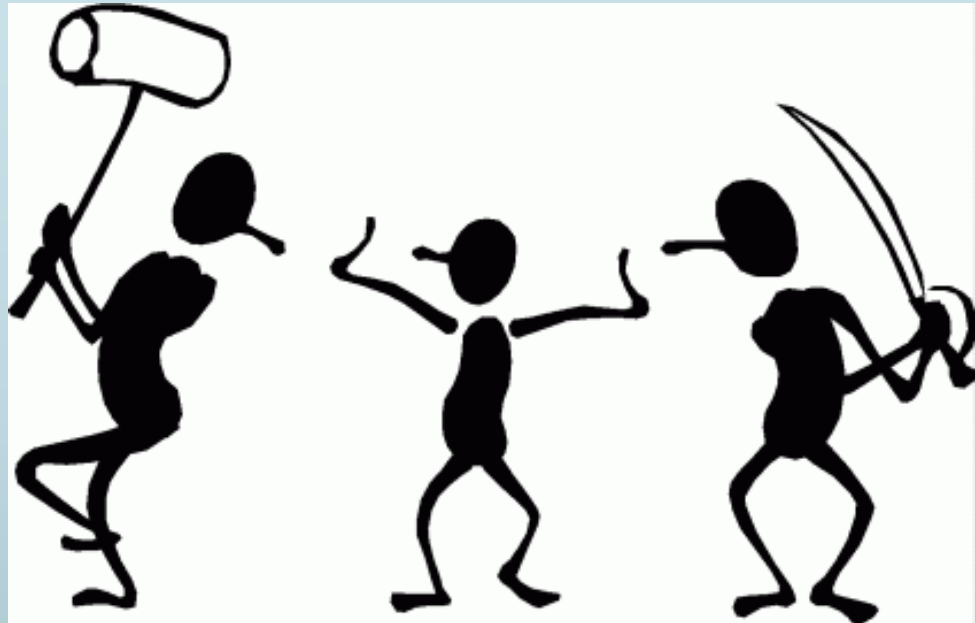
# Differenzen im Wollen





# Konfliktbehandlung

## ► Deeskalation



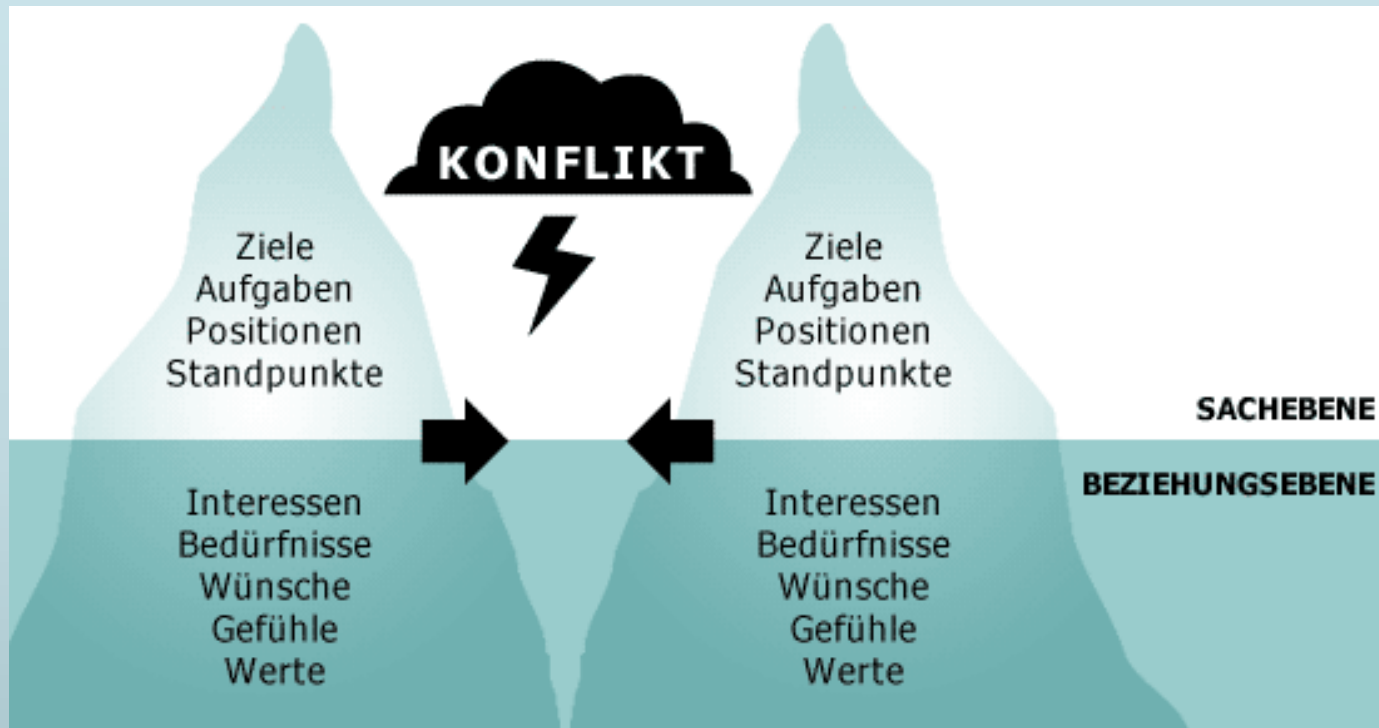
# Das Eisbergmodell

Nur ein kleiner Teil des Konfliktes zeigt sich im Bewusstsein, der grösste Teil aber liegt im Verborgenen. Wie bei einem Eisberg sich der überwiegende Anteil des Eisberges unter der Wasseroberfläche befindet.



# Deeskalation

Durch das Bewusstmachen der persönlichen Bedürfnisse, Wünsche, Gefühle ergibt sich ein gegenseitiges Verständnis für den Konflikt. Die darauf wachsende, offene Kommunikation ermöglicht eine Lösung.

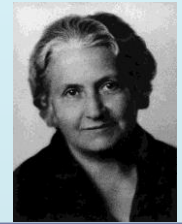


# Drohnen-Eltern



# «Hilf mir, es selbst zu tun»

Maria Montessori, Reformpädagogin (1870 – 1952)



# «Hilf mir, es selbst zu tun»

Maria Montessori, Reformpädagogin (1870 – 1952)



«Könnt ihr selber fertig streiten, oder braucht ihr meine Hilfe?»



# Streitregeln für Kinder

- ▶ Keine Gewalt, weder mit Fäusten noch mit Gegenständen.
- ▶ Kleinere und Schwächere genießen Schutz.
- ▶ Ein einzelnes Kind in der Gruppe zu attackieren, ist tabu.
- ▶ Gefühle sind erlaubt, Gemeinheiten nicht.
- ▶ Bei einem guten Streit geht es nicht um Sieg und Niederlage, sondern darum, eine Einigung zu erzielen, mit der alle leben können.
- ▶ Irgendwann "offiziell" Frieden zu schließen, ist ein Muss - bei Geschwisterkindern spätestens vor dem Schlafengehen.



# Streitregeln für Eltern

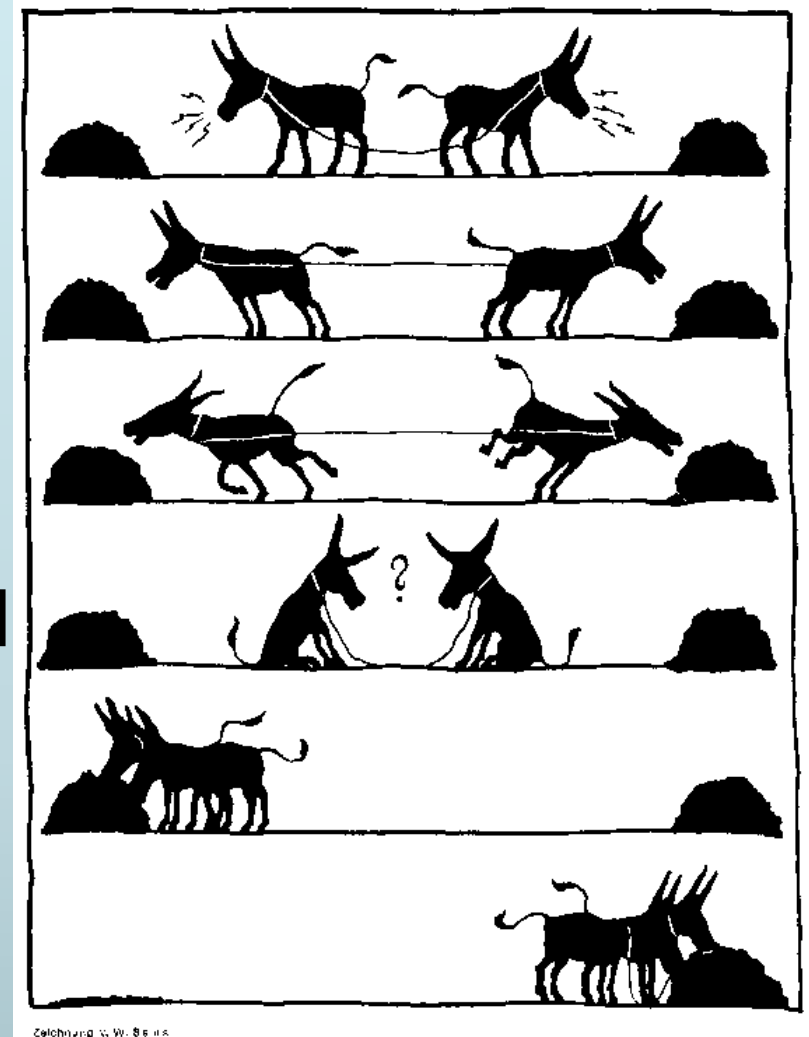
- ▶ Machen Sie sich Ihre eigenen Motive klar, in den Streit der Kinder einzugreifen.
- ▶ Beobachten Sie, was bei den Kindern vor sich geht, bevor Sie aktiv in eine Auseinandersetzung gehen. Erkennen Sie die Dynamik des jeweiligen Streits.
- ▶ Bleiben Sie neutral. Nur damit wirken Sie tatsächlich deeskalierend.
- ▶ Klären Sie Konflikte mit den Kindern, nehmen Sie diesen eine Lösung jedoch nicht aus der Hand.
- ▶ Reflektieren Sie von Zeit zu Zeit auch Ihr eigenes Streitverhalten kritisch - Ihre Kinder werden sich daran oft ein Beispiel nehmen.





# Grundstrategien der Konfliktbehandlung

- ▶ **Aushandeln**
- ▶ von Lösungen, von Teilzielen, die von allen Beteiligten getragen werden.
- ▶ Eine win-win-Lösung wird angestrebt.



# Intervenieren

- ▶ Beschreibe, was du siehst.
- ▶ Allen eine Stimme geben.
- ▶ Wiederhole, was du verstanden hast und beschreibe die Gefühle der Kinder.
- ▶ Formuliere das Problem.
- ▶ Gemeinsam Lösung suchen, dabei Verantwortung abgeben.
- ▶ Die Gruppe einbeziehen.



# Merksätze zum Umgang mit Konflikten

- ▶ Plagende Kinder sind unglückliche Kinder!
- ▶ Verstehen eines Menschen verändert ihn; Kritik löst weitere Abwehr aus.
- ▶ Aggressive Kinder sind in der schwächeren Position und brauchen Unterstützung.
- ▶ Streitigkeiten sind für die soziale Entwicklung des Kindes notwendig.
- ▶ Nicht Schiedsrichterrolle oder Partei für scheinbar Schwächeren einnehmen.
- ▶ Tat und Täter trennen.



# Merksätze zum Umgang mit Konflikten

- ▶ Kinder nicht miteinander vergleichen.
- ▶ Handle konsequent anstatt zu strafen.
- ▶ Begleite das Reden mit Tun.
- ▶ Frage dich: Was will das Kind mit seinem Verhalten sagen?
- ▶ Denke an die Grundbedürfnisse der Kinder nach Sicherheit, Dazugehörigkeit und Entwicklung.
- ▶ Stärke- statt Schwächeanalyse
- ▶ Ermutige!



# Grundlegende Regeln für faires Streiten

- ▶ Meinungsunterschiede sind wichtig
- ▶ persönliche Aussagen sind klarer
- ▶ Zuhören können und eigene Position einbringen
- ▶ Anfang und Ende geben
- ▶ Konflikte schnell ansprechen
- ▶ Streitparteien haben Rechte
- ▶ Auf geeignete Zeit achten
- ▶ Streitstrategien hinterfragen
- ▶ Auf geeigneten Streit-Ort achten
- ▶ Schuldfrage vermeiden; nach Verantwortung und Lösungen suchen
- ▶ Meta-Diskussion führen



# Definition Mobbing

«Ein Kind wird gemobbt, wenn es wiederholt und systematisch über längere Zeit den direkten oder indirekten negativen Handlungen eines oder mehrerer Kinder ausgesetzt ist.»



Dan Olweus (Mobbingpionier; 1978, 1996)



# Konflikte - Mobbing

- ▶ Konflikte sind eine Möglichkeit, die eigenen Grenzen und die Grenzen anderer kennen und respektieren zu lernen.
- ▶ Mobbing bietet keine solche Möglichkeit!
- ▶ Mobbing ist schwierig zu erkennen, weil es oft gut getarnt wird und in einzelnen Episoden stattfindet.



# Mobbing – ein soziales Phänomen

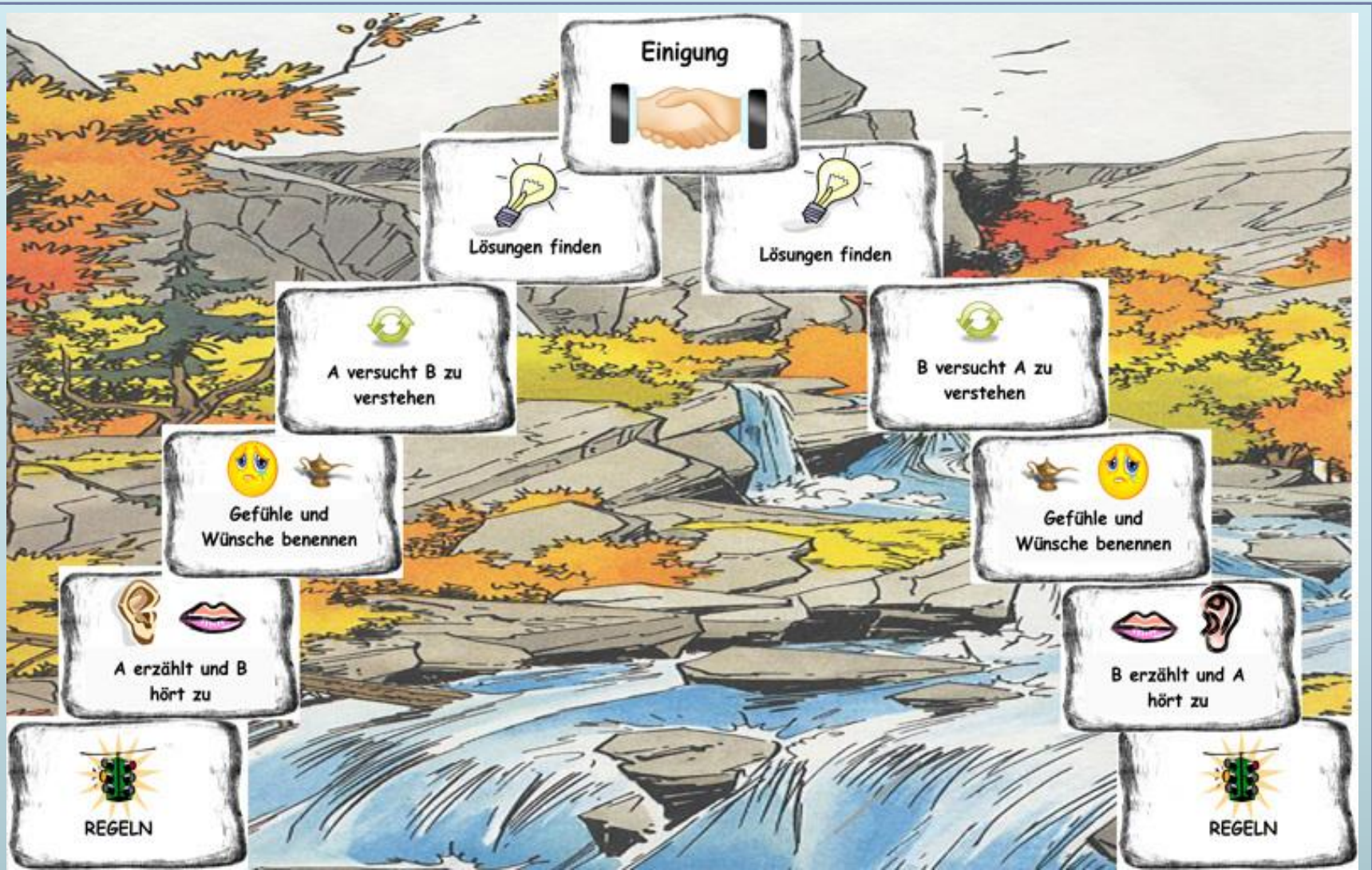
**Mobbing ist nicht bloss ein einzelnes Problem, ein Konflikt oder eine Auseinandersetzung zwischen den Jugendlichen, es ist ein soziales Phänomen und betrifft die ganze Gruppe.**

**Bei Mobbing ist es nie unangebracht, sondern sogar eine Pflicht der Erwachsenen, sich vehement und konsequent einzumischen und den Akteuren verstehen zu geben, dass dies nicht geduldet wird. Gute Ergebnisse bringt der *No Blame Approach*.**





# Friedensbrücke



# Bilderbücher



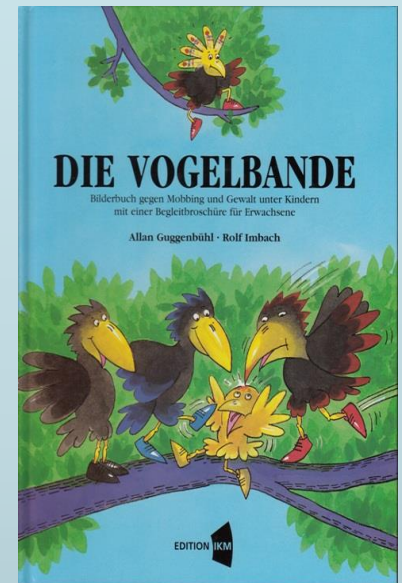
ISBN 3-7941-5278-6



ISBN 3-8458-0477-7



ISBN 3-407-76089-2



ISBN 978-3-7270-2000-1



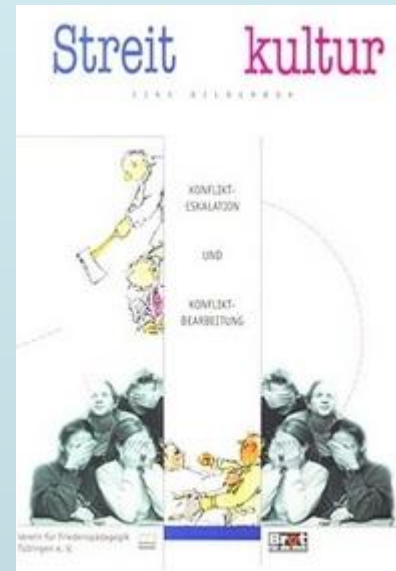
# Literatur



ISBN 978-3-407-22821-5



ISBN 978-3-934333-60-4



ISBN 978-3-932444-06-7



ISBN 978-3-456-84913-3

**DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT!**  
**Markus Zimmermann; [www.eltern-kinder.ch](http://www.eltern-kinder.ch)**

